

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

161 (13.7.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554369)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Zustellung 75 Pfg., bei Zeitungsbestellung 65 Pfg., durch die Welt bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Interate die fünfprozentige Korpusspille oder deren Raum für die Interenten in Rüstingen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Aktien 15 Pfg., für sonstige auswärtige Interenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Rüssen Anzeigen aus kleiner als der Grundbesitz gefest werden, so werden sie auch nach exterrit berechnet. Restanzpreis 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Rüstingen, Donnerstag den 15. Juli 1911.

Nr. 161.

## Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen.

2. Verhandlungstag.

Dresden, den 11. Juli.

Ueber die Träger der Versicherung resp. die Kassenvorstände unter der neuen Reichsversicherungsordnung referiert Voltenberg-Weitzig. Er erörtert die gesetzlichen Bestimmungen und spricht sich kritisch über die leider auch recht erhebliche Zersplitterung im Kassennwesen aus und würdigt die Bestrebungen der Sozialpolitik, die eine größere Zentralisation herbeiführen wollten. Referent bemängelt weiter die Organisation der Landkrankenkassen. Er hat wenig Hoffnung, daß von der Bestimmung, keine Landkrankenkassen zu errichten, sondern die Landarbeiter den Ortskrankenkassen zu überweisen, Gebrauch gemacht werden wird. Er dringt auf die Möglichkeit, Kassenvorstände zu gründen. Auch Konzeptionen können mit Genehmigung des Oberverwaltungsamtes errichtet werden, doch bezweifelt er, daß sie sich bewähren werden. Zum Schluß seines Referates appelliert er an den Kongreß, alle Bestimmungen des neuen Gesetzes genau zu berücksichtigen, die den Weg zur Zentralisation ermöglichen.

Ueber die Verfassung der Krankenkassen spricht Kassenvorsteher Graf-Frankfurt a. M. Er bespricht die Bestimmungen über die Mitgliedschaft (Beitragshöhe usw.). Schon aus rein fiskalischem Interesse müssen höhere Beitragssätze durchgeführt werden. Es sei zu bedenken, daß für die Mitglieder nicht die Möglichkeit bestehe, sich in einer höheren Beitragssklasse zu versichern. Scharf wendet er sich gegen die Verschärfung der Mitgliedschaft durch die Bestimmung, daß freiwillige Mitglieder, die über 4000 Mark Einkommen haben, aus der Kasse ausscheiden müssen. Das nenne man dann Mittelstandspolitik! Referent empfiehlt nach einer scharfen Kritik des Wahlrechts, sich möglichst in den Kassenvorständen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über den Vorherrschen zu einigen, damit nicht der barmhertige „Heidewebel“ die Leitung der Krankenkasse in die Hände bekomme. (Große Zustimmung.) In 99 von 100 Fällen haben bisher beide Teile friedlich in den Krankenkassen zusammen gewirkt, warum soll das nicht auch in Zukunft möglich sein. (Großer Beifall.) Wenn wirklich Arbeitgeber den Vorherrschenposten bekämen, so hätten sie es doppelt schwer, denn sie seien eigentlich nicht die Vertrauensmänner der Versicherten, wie es die jetzigen Kassenvorstände aus dem Arbeiterstande sind. Referent charakterisiert dann das Verhältniswahlrecht als eine Farce. Es ist möglich, daß zwei Großindustrielle, die viele Arbeiter beschäftigen, 200 oder 300 Kleinrentner überstimmen können. Das sei geradezu eine Karikatur eines gerechten Wahlsystems. In scharfer Weise verurteilt dann der Referent die ganzen arbeitgeberfeindlichen Bestimmungen der Vorstands- und der Besatzungsliste des Vorstandes. Der Vorherrsche des Kongresses, Zoller (Arbeitgeber), nimmt Veranstaltung, die Referent zu ermahnen, in ihren Ausführungen nicht zu sehr Kritik zu üben, wie es am Anfang des Kongresses schon ausgesprochen worden ist. Graf hält die Kritik für unumgänglich notwendig.

Ueber das Angestelltenrecht referiert Justizrat Meyer-Frankenthal. Er erörtert die Begriffe Dienstordnung und Tarifvertrag in eingehender Weise und ist der Meinung, daß nach dem neuen Recht Tarifverträge in der bisherigen Form nicht mehr möglich seien. Der Dienstvertrag schaffe aber bis zu einem gewissen Grade die Beamten ebenso wie den Kassenvorstand. Das Rindigungsrecht dürfe z. B. nicht ungünstiger sein wie nach dem B. G. U. Nach zehnjähriger Beschäftigung in einer Krankenkasse könne den Angestellten nur aus einem wichtigen Grunde gekündigt werden. Religiöse und politische Bräutigam der Beamten außerhalb der Berufszeit dürfe keinen Grund zur Entlassung bilden. Dagegen sei die Dienstordnung nicht abhängig von der Zustimmung der Beamten, diese brauchen nur gebittet zu werden. Referent ist der Meinung, daß der Tarifvertrag, der in Preussensburg zwischen Beamten und Kassen abgeschlossen ist, in allen Teilen nicht aufrecht zu erhalten sei. Bindende Tarifverträge, die nicht im Einklang mit der Dienstordnung stehen, sind nicht mehr möglich.

Ueber das Verhältnis zwischen Ärzten, Apothekern und Krankenkassen spricht Starck-Dresden. Er erwähnt noch einmal das Verhältnis zu den Ärzten, das durch die R. V. O. nicht im Sinne der Ärzte geregelt worden ist, aber auch nicht im Sinne der Krankenkassen. Die Ärzte würden ja wohl versuchen, durch Kampf von den Kassen das zu verlangen, was ihnen die R. V. O. nicht gewährt, aber sie würden den einschlässigen Widerstand der Kassen dabei finden. Die Apotheken und die

Krankenkassen sei die Regelung ebenso eine ungünstige. Die Kassen seien den übertriebenen Forderungen der Apotheker ziemlich ausgeliefert. — In der Debatte nimmt Frähdorf das Wort, um sehr energisch gegen die freie Arztwahl und deren Verfechter aufzutreten. Er kritisiert scharf das Verhalten der Leipziger Krankenkasse und besonders das Votendum, der im Kongreß eine Beschlusse über die Verteilung der freien Arztwahl in Leipzig hat verteilen lassen. Er lasse den Ärzten volle Gerechtigkeit widerfahren, aber er müsse sich ganz energisch gegen die Aufzwingung der freien Arztwahl wehren, wie sie der Leipziger Verband wolle. (Die Ausführungen des Herrn Frähdorf finden förmlichen Beifall des ganzen Kongresses.) — Ein Dr. Gompertz versucht die Ärzte zu verteidigen, er sei nicht Mitglied des Leipziger Verbandes, aber die Forderungen der Ärzte seien zum Teil nicht unberechtigt. — Ein Vertreter aus Halle führt Beispiele für die Individualität des Leipziger Verbandes an, die außerordentlich hoch sind.

Zum Schluß referiert noch Cohn-Beclin über eine weitere Abteilung der R. V. O., die sich mit den unwürdigen Arbeitern, Dienstboten usw. beschäftigt. Der Aufbau dieses Teils der R. V. O. sei kompliziert und schwerfällig. Er hoffe aber, daß er als gültiges Element unter den Landarbeitern wirken werde.

Damit ist die Tagesordnung des zweiten Verhandlungstages erschöpft.

## Politische Rundschau.

Rüstingen, 12. Juli.

### Zum Marokkoeffizit.

Aus Paris wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen des Seines leitet jede Mitteilung über die französisch-deutschen Verhandlungen ab. Es hat jedoch den Anschein, daß diese Verhandlungen unter günstigen Bedingungen erfolgen und daß die Befürchtungen wegen einer Spannung in den Beziehungen beider Mächte beseitigt sind.

Die Pariser Zeitung „Matin“ schreibt: Die französische Regierung ist von dem Gang der Unterhandlungen, die zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn v. Rüdern, gepflogen werden, sehr befriedigt. In Berlin und Paris ist beschlossen worden, vollständiges Geheimnis über das Ergebnis der Unterredung zu wahren, nichtobstweuiger glaubt der „Matin“ mitteilen zu können, daß die französische Regierung entschlossen ist, Deutschland hinsichtlich der Kompensation das größte Entgegenkommen zu zeigen.

Wie aus Tanger gemeldet wird, soll der Oberbefehlshaber der französischen Truppen seit einigen Tagen erkrankt sein und, falls er nicht wiederhergestellt werde, durch General Ditté ersetzt werden.

### Offizielle Schönfärberei.

„Die allgemeine Rechnung des Reichshaushalts pro 1910 hat mit einem Ueberschuß von 117 Millionen Mark abgeschlossen.“ Diese vom Reichshauptamt in die Presse langierte Meldung ist von der bürgerlichen Presse bis herab zum obskursten Kleinen Amtsbüchlein fast durchgehends kritiklos abgenommen worden. Von dem Weibrauch, der dem Reichshauptsekretär Wermuth, dem „Vetter des Vaterlandes aus finanziellen Motiven“ vorzeitig gekündigt wurde, ist ganz abgesehen. Solche Domestikfärberei erlebt man in Deutschland fast alle Tage. Aber es war auch behauptet worden, daß dieser Etats-Abjektiv beweise, daß es endlich mit der Schuldenwirtschaft des Reiches zu Ende gehe. Dieser Phantasieerzählung muß doch etwas entgegengetreten werden. Von dem Ueberschuß entfallen 96,5 Millionen Mark auf die Mehreinnahme, eine Folge der gestiegenen Konjunktur. Die Ersparnisse selbst belaufen sich bei einem Etat von rund 2800 Millionen Mark auf ganze 20 Millionen. Diese Zahlen einander gegenübergestellt beweisen, daß die weniger ausgegebene Summe doch recht minimal ist, im Vergleich zu den Gesamtausgaben. Nun muß man aber erst abwarten, wo diese Minderausgaben im einzelnen erzielt worden sind, namentlich ob sie bei den einmaligen oder bei den dauernden Ausgaben erzielt worden sind. Bei der Aufstellung des Etats hat man den Militäretat dadurch herabgedrückt, daß fällige Raten für Bauten, gegenüber den Vorjahren niedriger eingelegt wurden. Diese Ersparnis ist aber eine nur scheinbare, denn die Gesamtschulden für die Bauprojekte hat der Reichstag bewilligt und es konnte sich somit nur um eine Verschiebung der Ausgaben handeln. Wenn nun größere Summen aus irgend welchen Gründen nicht ausgegeben werden, dann ist die „Ersparnis“ fertig. Man wird also, um die Natur dieser Minderausgaben einwandfrei feststellen zu können, erst einmal abwarten müssen, bis der genau spezifizierete Rechnungsabjektiv vorliegt.

In der offiziellen Darstellung hat es den Anschein, als ob der erzielte Ueberschuß von 117 Millionen Mark die Folgen der unheilvollen Schuldenwirtschaft aus den Jahren 1906 bis 1908 fast restlos beseitigen könnte. Das ist aber keineswegs der Fall, denn im Jahre 1909 sind insgesamt etwas über 700 Millionen Mark auf Anleihe genommen worden. Selbst ein so regierungskommer Politiker, wie der nationalliberale Abgeordnete Dr. Goerde (Brandenburg) sieht sich genötigt, eine Portion Wasser in den Wein der Begeisterung zu schütten. Er hebt in der „Magdeb. Zig.“ ausdrücklich hervor, daß an eine wirkliche Schuldenentlastung noch nicht zu denken sei. Und zwar führt er aus:

„Es zeigt sich das am besten an dem Beispiele des Abjektivs für 1910 selbst. Im Etats dieses Jahres war eine Summe zur Verminderung der Reichsschuld nominell eingesetzt, aber tatsächlich, diente sie doch nur dazu, die Anforderungen des außerordentlichen Etats bis zu der gleichen Höhe zu decken, so daß sich die der Deckung durch Einnahmen entsprechende, also an Anleihe zu nehmende Summe auf 148 Millionen Mark ermäßigte. Um diesen Betrag sollte also etatsmäßig die Reichsschuld trotz aller „Schuldenentlastung“ im Jahre 1910 noch wieder vergrößert werden. Wenn nun sehr erfreulicherweise entgegen dem Etat hinterher 117 Millionen Mk. „Ueberschuß“ erzielt sind, so heißt das, daß die Schuldsomme im Jahre 1910 nicht um jene 148 Millionen, sondern nur um 31 Millionen angewachsen ist. Also selbst dieser mit Recht an sich als „glänzend“ zu bezeichnende Rechnungserfolg hat uns nicht vor neuen Schulden bewahrt, geschweige denn etwas zu einer wirklichen Schuldverminderung übrig gelassen.“

Die eigentliche Schuldenentlastung soll erst 1914 beginnen, bis dahin ist ein neuer Reichstag über die Forderungen der Heer- und der Marineverwaltung werden steigen, und wenn dann wieder eine abtiefende Konjunktur dazu kommen sollte, dann bleibt es bei der finanziellen Trostlosigkeit. Jedenfalls ist kein Anlaß zu den von den Offiziellen gepflegten frohen Hoffnungen vorhanden.

### Nach dem Rundflug.

Der große deutsche Rundflug von 1911 hat jetzt in Berlin, von wo er ausgegangen war, sein Ende gefunden. Das Ergebnis bleibt hinter den Erwartungen einigermaßen zurück. Mehr als die Hälfte der angemeldeten Flieger hat vorzeitig von dem Unternehmen Abstand genommen, freilich ist es gelungen, der deutschen vorgezeichneten Weg in der Luft zurückzulegen. Aber in einem untersehriderlich der deutsche Rundflug von ähnlichen Veranstaltungen des Auswärtigen zu seinem Vorteil: es sind wichtige Leistungen vollbracht worden, ohne daß sich dabei irgend ein nennenswerter Unfall ereignete. Damit haben die deutschen Flieger einen Rekord erzielt, für den es leider keine Preise gibt, einen Rekord der aviatischen Betriebsfähigkeit. Zwar hat es da und dort das unvermeidliche Kleinholz gegeben, aber Flieger und Mitfahrer blieben unversehrt, obwohl Tausende von Kilometern in der Luft zurückgelegt worden sind. So weit der deutsche Rundflug verheißungsvoll auf eine Zukunft hin, in der sich jedem Mann dem Flugzeug ebenso unbedingt anvertrauen wird wie der Eisenbahn oder dem Automobil.

Heute ist das Fliegen noch eine kostspielige und zeitraubende Sache. Die beste Flugleistung hat in vier Wochen eine Etzede bedeckt, die man im Eisenbahnzug bequem in einem einzigen Tage schaffen kann. Auf der anderen Seite sind Etappenflüge von einigen hundert Kilometern im Tage vollbracht worden und man hat Stundengeschwindigkeiten von hundert Kilometern erzielt. Bedeutet man, daß noch vor wenigen Jahren Sprünge von einigen Tausend Metern ein ganz unerbörtes, vielen ganz ungläubliches Ereignis bedeuteten, bedeutet man weiter, daß die Leistungen der deutschen Flieger noch lange nicht das Höchste des bisher Erreichten sind — die Franzosen sind immer noch voraus —, so ermahnt man erst den ungeheueren Fortschritt, der in den letzten Jahren gemacht worden ist. Schreitet die Entwicklung in dem gleichen Tempo weiter fort, so werden wir in den nächsten Jahren noch Auserordentliches erleben.

An unerwartlichen Nebenergebnissen hat es bei dem sonst befriedigenden Verlauf des großen Unternehmens allerdings nicht gefehlt. Dazu gehört zunächst der Versuch, die Aviatik, die eine Kulturangelegenheit der ganzen Menschheit ist, zu engbrüderlich, nationalistischen Beirungen zu misshandeln, sie zu einer „nationalen“ Angelegenheit im Sinne der alldutschen Schreier zu machen. Solche Versuche richten sich von selbst, denn weder haben die Deutschen — das muß offen ausgesprochen werden — seit Vollenhals an der Entwicklung der Flugtechnik neue nennenswerte Verdienste, noch kann sich der Nationalismus rühmen, die Luftschifffahrt in Deutschland irgendwo gefördert zu haben. Ganz im Gegenteil hat der unschöne national-... Rummel der De



den Sonntagmittag-Geldschuß auch im Interesse der Geschäftsmänner liegend; können diese doch dann ebenfalls mehr als bisher die Annehmlichkeiten des Sonntagsmittags genießen. Leider aber scheint das gegenseitige Vertrauen in den Annahmen völlig zum Trübsal zu sein, denn sonst würde man nicht, wie es oben schon in der Blätteringer Annahme gesehen ist, den Antrag der Schiffe abgelehnt oder, wie in Wilhelmshaven, die Schiffe überhaupt nicht Antwort würdig gehalten haben. Dieses Verhalten zeigt keinesfalls von kleinlichem Egoismus und gegenseitigem Mißtrauen. Der eine Geschäftsmann befürchtet, daß ihm vom andern ein Groschen vor der Nase weggeschmuggelt wird; heute Abend wollen nun die Barbierschiffe und die Geschäftsmänner nochmals mündlich in einer Versammlung über die Sache beraten, ehe es zu weiteren Konsulten kommt. Hoffentlich einigen sich beide Parteien.

**Der kleine Junge,** welcher vorgestern sich in der Mittelstraße an einen Sandwagen hing und dann an einen entgegenkommenden Bäderwagen lief, wobei er überfahren wurde, ist seinen Verletzungen gesten erlegen.

**Operette im Adler.** Die geliebte Aufführung des „Helden Bauer“ hatte wieder einen durchschlagenden Erfolg und ein gaudelochtes Haus aufzuweisen. Heute geht die beliebte Operette „Der Graf von Luxemburg“ zum unwiederbringlich letzten Male in Szene und am Donnerstag ebenso „Die Heldenmänner“. — Am Freitag wird das „Jungfernstück“ zum siebenten Male wiederholt und am Sonnabend zum dritten Male „Der Hilde Bauer“. In Vorbereitung befindet sich die Operettenmusik „Der Jodentub“, Kassenstück aller guten Bühnen.

**Wilhelmshaven, 12. Juli.**  
**Marinennachrichten.** Am 1. August wird auf Helgoland provisorisch eine selbständige Justizstation errichtet werden.

**Wohin der Fahrt? Der kleine Kreuzer „Augsburg“** ist am Montag nachmittags plötzlich zum Ziel in See gegangen. Das Ziel der Fahrt ist unbekannt. Nächste Position ist Helgoland. Wo es alsdann weiter hingehen soll, darüber gibt es bloß Vermutungen. Wie gemunkelt wird, soll der Kreuzer ebenfalls nach Marokko gehen.

**Ohne polizeiliche Bescheinigung kein Krankenwagen.** Zu dem gestern gemeldeten Selbstmord der Haushälterin H. wird uns mitgeteilt: Ein bei der Firma Hddhardt angestellter Wächter entdeckte die im Kanal treibende Frau und zog sie ans Land. Durch Signale rief er einen städtischen Wächter herbei, und den verordneten Anstrengungen der beiden Männer gelang es, die Frau wieder ins Leben zurückzurufen. Dann ging der Erstgenannte nach dem städtischen Krankenhaus, um einen Krankentransportwagen zu besorgen; er wurde aber beauftragt, zuerst eine polizeiliche Bescheinigung beizubringen. Da dies in der Nacht schwierig war, so ging der Mann zur Unfallstelle zurück. Man rief durch Signale einen zweiten städtischen Wächter herbei, der einen anderen Wagen auftrieb, auf den man die Frau bettete, um sie nach dem Krankenhaus zu bringen. Unterwegs starb die Frau, und so konnte man nur eine Leiche überbringen. Vom Zeitpunkt der Rettung bis zum Einlefen der Leiche war mehr als eine Stunde vergangen. Dieser Zustand entspricht auch nicht mehr den hiesigen städtischen Vorschriften. Es würde u. E. eine Aufgabe der Sanitätsabteilung des Vereins vom Roten Kreuz sein, hier einzutreten oder der städtischen Verwaltung Anträge zu unterbreiten, da der erdichtete Fall nicht der einzige seiner Art ist.

**Nach dem Lande.**

**Justi, 12. Juli.**  
Zu dem Leichensund wird noch mitgeteilt: Montag vormittag wurde oberhalb des Herrenbadestrandes eine männliche Leiche angeschwemmt. Der Körper war bekleidet mit einem eleganten Sportanzug. Zu den Taschen fand sich eine ziemlich erhebliche Summe in französischen Gold- und Silbermünzen. Der Trauring des Toten trug die In-

chrift: „George — Charlotte 1894“. Die Beifeleiche, die der Tote bei sich trug, konnte auf ihren Inhalt nicht genau geprüft werden, da sie zu sehr vom Seewasser durchweicht ist. Es ist aber wohl nach allem als bestimmt anzunehmen, daß es sich um einen der beiden französischen Lustfischer Blondel und Corbin handelt, die Sonntag, 25. Juni, in der Nähe unserer Insel mit dem Ballon „Andromede“ in die See getrieben sind und dort ihren Tod fanden. Die Leiche war schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen.

**Kleine Mitteilungen aus dem Lande.** Von Dreieberg bis 3 viertel 8 Uhr nach Schwaan am Sonntag zwei Udenburger Herren. Sie gebrauchten 1 Stunde 10 Minuten und 1 Stunde 20 Minuten. — Verhaftet wurde in Bremen ein Goldwarenhändler, der nach Südamerika auswandern wollte. Er hatte in Berlin Unterschlagungen verübt.

**Aus aller Welt.**

**Die Sigwulle ist zurückgekehrt.** Aus Newyork wird vom Dienstag gemeldet: 19 Todesfälle und ungefähr 100 Chumachtsfälle wurden in der Stadt selbst gezählt; 17 Todesfälle in Philadelphia sowie zahlreiche Unglücksfälle in anderen Großstädten.

**Dem Scharfrichter verfallen.** Das von dem Vater des wegen Ermordung seiner früheren Braut zum Tode verurteilten Jungsoldaten Müller von der Hanauer Pulverfabrik eingereichte Begnadigungsgesuch ist vom Kaiser abgelehnt. Die Urteilsvollstreckung dürfte bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

**Ueber die Schredental in Barren** wird noch berichtet: Am Dienstag früh (schon der Handlungsgehilfe Geinzen dem Romis, mit dem er aus Ebers gerungen hatte, eine Revolverkugel in den Arm. Als die Gäste ihn festnehmen wollten, erschloß H. den Keller Winger und floh auf die Straße. An der Katholischer Kirche stellte sich ihm der Polizeibeamte Dahl entgegen, der ebenfalls niedergeschossen wurde und auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Endlich gelang es, den wie wohnsinnig sich gebärdenden Geinzen zu ergreifen und abzuführen. Es wird angenommen, daß der Verhaftete, der früher schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht war, die Tat in einem Anfall von Geistesstörung verübt hat.

**Vater und Kind ertrunken.** Im Freibad Nahmedorf hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet, durch den zwei Menschen den Tod gefunden haben. Eine Familie, aus Vater, Mutter und Tochter bestehend, amüsierte sich im Wasser mit Ballspielen. Als das Kind den Ball zugeworfen bekam und nicht auffing, verschwand der Ball im Wasser. Das Kind eilte dem Ball nach und verlor plötzlich vor den Augen der entsetzten Eltern. Der Vater eilte hinzu, um das Kind zu retten. Aber er verlor gleichfalls in den Fluten. Die Leichen sind noch nicht geborgen worden.

**Feder in der Grube.** Aus Braubach wird vom Dienstag geschrieben: Durch einen heute früh 6 Uhr auf der vierten Zeche der Erzgrube Rosenberg ausgebrochenen Brand wurden 60 Bergleute abgetötet. Heute mittag 1 Uhr gelang es, 58 zu retten. Man hofft, auch die beiden übrigen noch lebend retten zu können.

**Eisenbahnunfall in Amerika.** Aus Bridgeport (Connecticut) wird gemeldet: Der Expressezug nach Boston stürzte unterwegs einen Abfahrt hinunter. Etwa 30 Personen wurden getötet und viele verletzt. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten 30 Fuß tief auf das Straßenpflaster und wurden zertrümmert.

**Vom Meere verschlungen.** An der isländischen Westküste bei Bologerg fanden Schiffer ein Wrack, das als Ahterteil des Schoners „Emma“ aus Alsborg erkannt wurde. Da von der Besatzung, bestehend aus Kapitän und fünf Mann, bisher keine Nachricht eingetroffen ist, sind sie wahrscheinlich alle ertrunken.

**Kleine Tageschronik.** Durch die Rede drangen Diebe in Berlin in ein Juwelengeschäft ein und raubten für mehrere Tausend Mark Schmuckstücke. — In Hamburg wurde ein 17jähriger Seminarist durch ein Automobil totesfahren. — Der Jagarntmacher Richard Dange aus Wörlitz beging im nahe ge-

legenen Walde an seiner 25jährigen Tochter einen Mordversuch und erschloß sich dann selbst. — Bei der Beschädigung eines Revolvers durch eine Tischgesellschaft in München entließ sich ein Schuh und land ein neuzehnjähriges Dienstmädchen zu Tode getroffen zu Boden. — In einem Café in Bremen erlösch der fliehende Heize einen Polizisten und einen Zivilisten. Ein weiterer Gast wurde schwer verletzt. — An der reinen Rennschleife bei Kuffstein stürzten drei Touristen ab und wurden getötet. Die Leichen der Verunglückten konnten noch nicht geborgen werden.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 12. Juli.** In einer großen Versammlung der Bädereigenen wurde gestern gegen das Belieben der Bäderinnungen protestiert, die gesetzliche Regelung des Ruhetages durch ein Badverbot herbeizuführen, da hierdurch die Ruhezeit um 14 Stunden gekürzt wird.

**Essen, 12. Juli.** Bei den Firmen J. A. John und Lopp Söhne sind 600 organisierte Metallarbeiter in Ausstand getreten.

**Leipzig, 12. Juli.** Eine von 1200 liberalen Protestanten besuchte Versammlung protestierte energisch gegen die Beurteilung Jathos. Eigentümlich Traud aus Dortmund forderte die Trennung von Kirche und Schule und die Trennung von Kirche und Staat; der Austritt aus der Landeskirche sei zu vermeiden, damit die protestantische Kirche nicht ganz der anderen Seite ausgeliefert werde.

**Saarbrücken, 12. Juli.** Nach dem Beispiel der Industriellen des Saarreviers ist nun auch die hiesige Handelskammer aus dem Hansabunde ausgestiegen. Der Beschluß wurde gegen eine immens nicht unbeträchtliche Minderheit von 9 gegen 4 Stimmen gefaßt.

**Budapest, 12. Juli.** Die hiesigen Bädermeister haben wegen des Streiks der Schiffe den größten Teil ihrer Arbeiter ausgesperrt. Die Arbeiter haben konzentrierte Betriebe mit Arbeitswilligen geschaffen und sorgen so für den Bedarf des Publikums.

**Amsterdam, 12. Juli.** In dem Lagerstuppen der Niederländisch-Deutschen Transportgesellschaft wurden durch eine Feuersbrunst 30 Balken Tabak zerstört oder beschädigt. Es wird Sabotage vermutet; andere glauben, es handle sich um Selbstentzündung.

**Brüssel, 12. Juli.** In Antwerpen haben dreizehn Diamantschleifereien die Arbeit wieder aufgenommen, in den übrigen dauert der Streik fort.

**Paris, 12. Juli.** Der Verband der Syndikate des Seine-Departements fordert in einem Anschlag das Proletariat zu Straßenfundgebungen am 14. Juli auf.

**London, 12. Juli.** In Glasgow streiken viele Dockarbeiter wieder. Die Seeleute verbleiben in der Stadt Flugblätter, worin erklärt wird, die Schiffseigenümer hätten mit Vorbedacht die angebotene Vermittlung des Handelsamts abgelehnt.

**Wigier, 12. Juli.** Hier weigerten sich die französischen Soldaten mit der Begründung, daß sie allzusehr angestrengt würden, den Dienst zu verrichten. Zwei Abdecksführer wurden zu 30 Tagen Gefängnis, die übrigen zu 14 Tagen Arrest verurteilt. — In Deutschland hätten die Rüstmeister sicher eine Ladung Blei bekommen! Hieran kann man erkennen, wie barbarisch die deutsche Justiz gegenüber der französischen ist.

**Wetterbericht für den 13. Juli.**

Schwache Nordwestwinde, vielfach heiter, meist trocken, warm.  
Verantwortlicher Redakteur: D. Jacob, Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Rellingen.  
Hierzu eine Beilage.

**Die unterzeichneten Institute sind übereingekommen,  
ab 17. dieses Monats  
ihre Kassen abends um 5 Uhr zu schließen.**

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank**  
Filiale Wilhelmshaven.

**Oldenburgische Landesbank**  
Filiale Wilhelmshaven.

**Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.**

**Rüstringer Sparkasse.**

# Saison-Ausverkauf Wäsche- u. Aussteuer-Abteilung.

## Damen-Wäsche.

|  |                     |
|--|---------------------|
| <b>Damenhemden</b>                                   |                     |
| Achselschluss mit Trimmingspitze, à Stück nur        | 1.55                |
| Achselschluss mit Hohlbaumlangnetze, à Stück nur     | 1.85                |
| Achselschluss mit Madrasripasse                      | 3.25                |
| Reform mit Stickerei-Einsatz und Feston, à Stück nur | 2.93 2.85           |
| Vorderschluss mit Langnetze, à Stück nur             | 1.60                |
| Vorderschluss mit Feston                             | 1.90                |
| Vorderschluss, Herzpasse                             | 1.85                |
| <b>Damen-Nachthemden</b>                             |                     |
| à Stück nur  | 5.10 4.75 4.90 3.75 |
| <b>Damen-Nachtjacken</b>                             |                     |
| aus gutem Croisé mit Langnetze                       | 1.95 und 1.55       |

## Damen-Wäsche.

|  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| <b>Damen-Beinkleider</b>               |                                     |
| Hemdentuch mit breiter Feston          | 2.25 1.90 1.40                      |
| Hemdentuch mit Einsatz und Feston      | nur 2.85                            |
| <b>Kniefasen</b>                       |                                     |
| Hemdentuch mit breiter Stickerei       | 2.85 2.60 1.75                      |
| Reform, Hemdentuch mit guter Stickerei | 3.40 und 2.85                       |
| <b>Damen-Barchentröcke</b>             |                                     |
| weiss Croisé, festoniert               | 2.45 und 2.15                       |
| <b>Elegante Stickerei-Röcke</b>        |                                     |
| à Stück nur                            | 10.25 9.25 7.75 7.40 6.65 6.50 5.90 |
| <b>Damen-Untertaillen.</b>             |                                     |

## Kissenbezüge.

|   |                |      |
|---|----------------|------|
| 80/80 cm mit Langnetze, à Stück                                 | 1.00 1.45 1.15 | 0.95 |
| 80/80 cm, mit imit. Klöppeleinsatz, à Stück                     | 1.50           | 1.05 |
| 80/80 cm, mit Stickereieinsatz, à Stück                         | 1.50 1.65      | 1.40 |
| 80/80 cm, mit Ecken u. imit. Klöppeleins., u. Stickerei-Einsatz | 2.05 2.00      | 1.55 |

## Bettsatin, gestr.

|                                  |               |      |
|----------------------------------|---------------|------|
| 140 cm, à Mtr.                   | 1.75 1.00     | 1.20 |
| 160 cm gestr. und Damast, à Mtr. | 2.10 1.90 bis | 1.40 |

## Bettkattun

|         |                         |      |
|---------|-------------------------|------|
| à Meter | 80 70 65 60 58 55 48 40 | 36 g |
|---------|-------------------------|------|

## Handtücher.

|   |  |                      |      |
|---|--|----------------------|------|
| <b>Drell-Handtücher</b> , weiss und grau      | 48/110 cm, à Dtz.                                | 7.00 6.50 5.75 4.50  | 4.25 |
| <b>Gerstenkorn-Handtücher</b>                 | mit roter Bord., à Dtz.                          | 9.00 8.00 7.00 5.75  | 4.90 |
| <b>Ein Coupon Gerstenkorn-Handtuchstoff</b>   | 7 Mtr. = 1/2 Dtz., à Coupon                      |                      | 2.10 |
| <b>Besondere Handtuch-Qualitäten in Drell</b> | gestumt und 2 mal gebündert, 48/110 cm, 1/2 Dtz. |                      | 2.95 |
| <b>in Jacquard</b> , 48/110 cm, 1/2 Dtz.      |  |                      | 3.85 |
| <b>Frottier-Handtücher</b>                    | 48/95 cm, à Stück nur                            | 50 g   53/110 cm nur | 90 g |

## Ein Posten Hemdentuch-Coupons.

|  |      |   |      |   |      |
|--|------|---|------|---|------|
| Coupons à 10 Meter<br>80 cm breit, nur | 3.50 | Coupons à 10 Meter<br>80 cm breit, nur    | 4.25 | Coupons à 10 Meter<br>gute Croisone Ware, nur | 4.50 |
| Coupons à 10 Meter<br>starkfädig, nur  | 4.75 | Coupons à 10 Meter<br>Prima Qualität, nur | 5.50 |   |      |

# Bartsch & von der Brelie.

## Sozialdem. Wahlverein Einswarden.

Sonnabend den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
im Lokale des Gastwirts Joh. Roth, Tivoli:

## Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Landtagswahl.
2. Bericht der Landtagswahl-Kommission.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadtgemeinde Varel.

Mittwoch den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
im oberen Saale des „Schütting“:

## Ausserordentliche General-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Endgültige Feststellung der Vergütung für den neuen Rechnungsführer und der von demselben zu stellenden Reauditoren.
2. Einer dem bisherigen Rechnungsführer zu gewährenden einmaligen Vergütung.

Varel, den 11. Juli 1911.

Der Vorstand.

## Nordenham.

### Deutscher Metallarb.-Verband

(Zentrale Nordenham.)

Sonnabend den 15. d. Mis.,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Versammlung

bei Joh. Aohners, Lindenhof.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

## Verloren

am Mittwoch morgen Legitimationspapiere, auf den Namen **Heinrich Rohmann** lautend, von Schlossstr. bis Rail. Westf. Gegen Belohnung abzugeben Rüst., Schlossstr. 13.

## Arbeiterverein Arum.

Sonnabend den 15. Juli,

abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

### Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
2. Bericht von der Konferenz.
3. Delegiertenwahl.
4. Verschiedenes.

Die Parteigenossen werden um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

**Singer-Nähmaschine** neu, Anschlag, umständl. für 75 Mk. zu verkaufen, Rüstingen, Roonstr. 22, p. c.

## Fest-Ordnung zum 5. Bezirks-Turnfest

des Turnbezirks Wilhelmshaven und Umgegend auf dem großen Exerzierplatz.

Sonnabend den 15. Juli: abends 7 Uhr: Sitzung des Kampfrichters in der „Kaiserkrone“ (oben); abends 8 Uhr: Empfang der mit den Abendgästen ankommenden Gäste und Ausgabe der Quartierkarten; abends 8.30 Uhr: Kommerz mit Damen in der „Kaiserkrone“.

Programm zum Kommerz: Begrüßung, Allgem. Gesang, „Jahn's Erbe“, turn. Festspiel, Ansprache des Bezirksvorstehenden, Eisenstabübungen, Turnen am Red. Freisportgeräten, Schwingen mit elektr. Heulen, Bronzoplastik, Theater, humor. Aufführungen etc.

Sonntag den 16. Juli: Empfang der mit dem Morgenzuge eintreffenden Festteilnehmer; morgens 7 Uhr: Beginn des Wettturnens auf dem Festplatz (großer Exerzierplatz); vorm. 11 Uhr: Probeturnen; mittags 1 Uhr: Festessen in der „Löwenburg“. Preis des Gedicks 150 Mk. (ohne Weinzwang); nachm. 2 Uhr: Anstellung zum Festzuge; nachm. 3 Uhr: Beginn des Schauturnens auf dem großen Exerzierplatz. Während des Schauturnens Konzert der Kapelle des 2. Seebataillons. — 1. Allgemeine Freiübungen. 2. Barlauf, ausgeführt von sämtlichen Freiübungsgruppen. 3. Riegelturmen, Stabhochsprünge um die Höchstleistung. 4. Gemeinturnen an sechs Pferden, ausgeführt von 48 Turnern. 5. Mannschaftswettkämpfe: a) Stofettenlaufen, b) Steinstößen, c) Tauziehen mit Wettlauf. 6. Ringen. 7. Verköndigung der Sieger; Abmarsch zum Festlokal („Kaiserkrone“).

## Festball in der „Kaiserkrone“.

Festband für Turner 1 Mk., für Turnereinen 50 Pf., für Fremde 1.50 Mk. Das Festband berechtigt zu allen Veranstaltungen. Wer kein Festband gelöst hat, zahlt zum Kommerz 30 Pf., zum Schauturnen 30 Pf., zum Eintritt in den Ballsaal 30 Pf. und für Tanz 1 Mk.

Die Behörden und die geehrte Einwohnerschaft von Wilhelmshaven und Rüstingen werden gebeten, ihre Sympathien der Turnerschaft zuzuwenden und zahlreich zu erscheinen.

M. T. B. „Einigkeit“.

Der Festausschuss.

## Freie Turnerschaft Obenstrohe.

Sonntag den 16. Juli cr.

## Sommer-Fest

bestehend in Festrade, Schauturnen, Belustigungen aller Art und nachfolg. BALL.  
Hierzu laden freundlich ein  
**H. Leverenz. Der Vorstand.**

## Schuhmacherverband

Rüstingen-Wilhelmshaven.

## Ausflug nach Ostiem.

(Kofal Klische.)

Abfahrt 2.05 Uhr ab Wilhelmshaven (neuerbaute Halle). Das Fahrgeld für Kinder wird zurückerstattet. Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
Die Ortsverwaltung.

## Todes-Anzeige.

Dienstag vormittag 11 Uhr verstarb plötzlich durch Unfall nach kurzen, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

## Adolf

im Alter von 3 Jahren 2 Mon. Stille bringen mit der Bitte um fleissige Teilnahme tiefbetrübt zur Anzeige

**Adolf Wisch** und Frau nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Rüsting, Mittelstr. 39, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschleif nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

## Ella

im garten Alter von 2 Monaten, was wir hermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

**Karl Söllers** nebst Angeh.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Santer Friedhofes aus statt.



Stärkung des Kriegsfonds im Unternehmerlager.

Ein günstiger Zufall ließ uns Einblick nehmen in die Verhandlungen der Gesellschaft des Arbeitgeberverbandes 'Untereibe' zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen.

Freier von Reuswig referierte über die Notwendigkeit der vom Vorstand beantragten Änderungsanträge, die auf Grund einer fünfjährigen Erfahrung gestellt wurden.

Der Antrag lautet: 1. die Einbeziehung des Transportgewerbes unter den gleichen Bedingungen, die für die Gesellschaft des Zentralverbandes der Arbeitgeber im Transportgewerbe Deutschlands z. G. v. A. maßgebend sind;

Der Antrag des Hamburger Vertreters vom Gewerbe, den Betrag auf 5 M. statt 2 M. zu erhöhen, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag des Herrn Janzen aus Kiel.

Heimatgift.

Noman von Carl Gonto Scapinell

(I. Fortsetzung.)

Und er stellte sich am Mensurboden dem früheren Jugendfreunde und jetzigen Gegner.

Gottfrieds Kollegen schüttelten die Köpfe und meinten, wie sich ein akademischer Bürger mit einem Bauernknecht schlagen können. — Aber doch stieg in ihnen damals zum erstenmal Respekt vor diesem sonst so stillen, einblütigen, schreien Gottfried Wöringer auf, der ohne viel Vorübung sich auf den Festboden wagte.

Und — wie es nicht anders zu denken war — der starke, große Bruno Meck stieg gegen den kleinen, schwächlichen Gottfried Wöringer in einem der ersten Gänge, ein langer Durchzieher auf der rechten Wange gab Zeugnis davon.

Stumm reckten sie sich darnach — wie zur Verhöhnung die Hände, — und während der Bankart Gottfrieds Wunde nähte, küßte schon Bruno — der nach seiner Meinung die Sache noch sehr glimpflich und anständig erledigt hatte — hinaus zu Magda Berg, um ihr von seinem Sieg, von ihrer Abmachung zu erzählen.

Und Magda Berg, geschmeichelt, daß sich zwei Jünglinge ihrerwegen mit dem Degen in der Hand bekämpften, ließ Bruno — freilich mit leisem Mitleid um Gottfried — in die Arme.

Wenige Wochen darauf zu den Osterferien reiste Gottfried, traurig, gedrossen, — noch leipziger und grübelnder wie früher nach Hause, nach Jermstadt. Und doppelt stark brannte ihm die frischernarbte Wunde an der Wange, da er die Heimatstadt wieder betrat.

Schweizer und Vater haben sofort die Narbe auf seiner bageren Wange und fast freudig meinte der Professor:

'Ja Gottfried von einem Zweikampf hast du mir ja noch gar nichts geschrieben! Das hätte ich die gar nicht vermutet!' Sollte Gottfried doch auf der Unioersität endlich seinen männlichen Sinn, Mut, Kraft, Ausdauer gefunden haben. Bei jedem anderen jungen Menschen hätte er womöglich Freude über eine solche Studentenunterzucht gehabt, bei seinem

Statten! Nach der Antrag, diese Beschlässe wie die gesamten Änderungen der Satzungen zu rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1911 in Geltung treten zu lassen, wurde abgelehnt und beschlossen, diese erst am 1. Januar 1912 in Kraft treten zu lassen.

Von öffentlichem Interesse ist aus den Satzungen noch besonders der § 17, der die Höhe der zu zahlenden Entschädigungen regelt.

Der Aufsichtsrat soll sich von den folgenden Gesichtspunkten bei Festsetzung der Entschädigungen leiten lassen: Es kann für jeden ausfallenden Arbeitstag eine Entschädigung bis zur Höhe von 20 Proz. des durchschnittlichen Tagesverdienstes bewilligt werden. — Mitteln für 10 000 Arbeiter bei einem Durchschnittsverdienst von 4 M. täglich 4000 M. — Diese volle Entschädigung kann indes nur gezahlt werden, wenn die Zahl der bei einer Firma beschäftigten Arbeiter 1000 nicht übersteigt.

Table with 4 columns: Lohnklasse, Anzahl Arbeiter, Proz., Betrag in M. (e.g., 1001-2000 Arbeiter 16 Proz. = 640 M.)

Die sonstigen Paragraphen der Satzungen dieser Arbeitgeberverbände sind nicht weiter von Belang.

Das finanzielle Bild, das wir da schauen, ist nicht gerade sehr erhehrend für den weniger bemittelten Unternehmer, mußte ihm doch die Entschädigung oft verpaidet bleiben. Jetzt nun sollen die Unternehmer höhere Beiträge zahlen, letzten Endes doch nur zu dem Zwecke, um die finanziell besser gestellten verbündeten Scharfmacher den rigorosen, zwecklosen Kampf gegen die Arbeiter noch andauernder führen zu lassen.

Landtagswahl und Landtagswahl in Hessen.

Am Freitag mittag schloß in Darmstadt der 34. hessische Landtag seine Porten. Am 8. November wird voraussichtlich der neue Landtag gewählt, zum ersten Mal unter dem neuen Wahlgesetz, das anstelle der indirekten die direkte Wahl der Abgeordneten durch die Wähler fest.

Trotzdem sich die herrschenden Parteien im 'liberalen' Hessen also sehr gut gekümmert haben, können sie doch die

lähmende Furcht vor dem Ausgang der kommenden Landtagswahlen nicht loswerden.

Im Gegensatz zu den anderen süddeutschen Landtagen ist der hessische vollständig 'verpreußt', seine gesetzgebenden Leistungen sind demnach reaktionär, daß sie sich den Leistungen des preussischen Abgeordnetenhauses ruhig an die Seite stellen können. Zu der schmachvollen Wahlreform kommt die vollständige Preisgabe der Rechte der zweiten Kammer der Volksvertretung an die erste, die Kammer der Standbesitzer.

Auf der anderen Seite hat der nun verlassene Landtag in der unbedingt notwendigen Regelung der finanziellen Verhältnisse des Landes völlig versagt. Hellen steht, dank der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, fast vor der Pleite. Kein anderer deutscher Bundesstaat sieht unter einer ähnlich drückenden Schuldenlast. Nur eine Verringerung jenes unheilvollen Vertrages mit Preußen, eine wesentliche Erhöhung des hessischen Anteiles am Reingewinn, kann Helsen vor dem finanziellen Ruin bewahren.

Finanziell wie politisch sind die Herrschenden im hessischen Musterlande also bankrott. Die starke Mißstimmung weitester Kreise im Lande wird bei den kommenden Landtagswahlen gewiß ihren Ausdruck finden in der Vernehmung vor allem der sozialdemokratischen, zum Teil auch der freisinnigen Stimmen. Der hessische Antiliberalismus hat sich in der Kritik der politischen Zustände in den letzten Jahren immer an der Seite der Sozialdemokraten gehalten, auch bei den letzten Landtagswahlen 1898 mit der Sozialdemokratie gemeinsam operiert, ohne bei seiner geringen Anhängerschaft nennenswerte Erfolge zu erzielen.

Sohn schien es ihm eine Charakteränderung zu bedeuten und darum freute sich Professor Wöringer anfangs.

Als sie aber dann zusammen im hohen Schlosszimmer alle drei um den Familientisch saßen und das Nachtmahl, das Alara, die nun auch schon über zwanzig war, schien es dem Vater da er Gottfried näher betrachtete, als wäre er statt lustiger noch trauriger, statt mutiger noch kleinlauter geworden. Ein müder, weher Zug um Mund und Augen sprach von einem tiefen, heimlichen Schmerz der an Gottfried nagte. Und als Alara wieder im Zimmer erschien und sich neben den Bruder niederlassend ohne Zererei und Kotetterie nach dem ehemaligen Gespielen und Blänschmidt Bruno Meck erkundigte, da sagte Gottfried plötzlich in seiner Verbitterung:

'Bruno Meck, — der — der hat mir die Wunde beigebracht, — und als schüttelte ihn der Ekel, als wollte er das Gift los werden, sagte er hinzu: „ja, ja, schau nur so erstaunt, Alara, dein Bruno Meck hat sie mir geschlagen — wegen eines Frauenzimmers!'

Dann bliß er, wie in Wut und Leid und als hätte er schon zu viel von seinem Schmerz geoffenbart, die dünnen Lippen zusammen.

Alara war bleich ein wenig in den Sessel zurückgetaumelt, und da der Vater die Veränderung in ihrem Wesen merkte, sagte er:

'Das glaube ich nicht, daß sich mein Sohn und Bruno Meck wegen eines Frauenzimmers schlagen!' Es klang stolz und streng.

'Wie mehr wird sie nicht gewesen sein!' sagte Gottfried bitter.

Aber nun forderte der Vater, den ganzen Sachverhalt zu hören, und als könnte sich Gottfried damit allen Groll, allen Kummer von der Seele reden, begann er in abgerissenen Sätzen den ganzen Vorfall zu erzählen. Gespant hörte Alara den Worten ihres Bruders zu — immer noch nach einer Entschuldigung für Bruno darin suchend.

'Und dann ist er hingegangen und hat sie zur Geliebten geküßt,' schloß Gottfried, und es klang durch den hohen Raum des alten Schlosses wie ein greller, schmerzgeborener Schrei. —

Eine Weite schwiegen auch Vater und Schwester. Dann aber konnte sich Alara nicht länger bemessen und das Talschentuch voro Gesicht gedrückt begann sie laut zu weinen.

Der alte Professor sprang auf und eilte zu ihr, seinen Arm um ihre Schultern legend sprach er auf sie ein.

'Die dumme Geschichte hat dich erregt, Alara. Freilich hätte sie uns Gottfried ersparen können — oder so erzählen, wie sie war!' Es klang hart, wie eine Anklage.

'Vater, du willst doch nicht sagen, daß ich gelogen habe?' fragte bitter und led Gottfried.

'Ich will nur sagen, daß aus deinen Worten der Reiz, die Scheelsucht sprach! Wenn man Bruno Meck heißt und so offen und grobhartig im Leben steht und sich darin jeder Zeit mit so lustigem Lachen zurecht gefunden hat, dann handelt man nicht so, wie du es hinstellst, sondern folgt seiner Natur, seiner ehrlichen, freudigen Kraft; man jagt seinem Gottfried ein Schändliches ab, — wenn man Bruno Meck heißt, man schlägt höchstens feines vor schleichenden Angriffen!'

'Natürlich, immer Bruno, — die Melodie kenne ich seit meiner Kindheit schon!'

'Immer Bruno, ja lieber Gottfried, immer Bruno, denn der Junge hat Saft und Kraft in den Knochen, der hat schon mit sechzehn gezeigt, was er will und kann! Von jeder habe ich für ihn nur Bewunderung übrig gehabt, auf solche Menschen wollt ich meine neue Schule, meine neue Welt aufbauen. Und darum sage ich, daß Bruno auch draußen im Leben nicht anders geworden sein kann, wie er war, solchen Leuten kann ein Jugendtraum nicht ans Mar!'

'Rein, gleich ist er gelieben — der gleiche Geißel, der gleiche Tyrann, der gleiche Strafmittel!'

Und doch klangen für Vater und Schwester diese bösen Worte wie ein Lob, wie eine Bekehrung.

'Wenn er sich nur gleich geliebt war, dann würde er den Weg schon zurück finden!' dachte Alara unwillkürlich den Kopf aufrichtend und die letzten Tränen trocknend. 'Ein Frauenzimmer', wie garstig das klang. 'Eines Frauenzimmers wegen', hatte Gottfried gesagt. Rein das konnte sie nicht glauben. Wenn ihr Bruder und Bruno ein Mädchen liebten und sich um dasselbe stritten dann war







**Schulvorstand Osterburg.**  
Die Stelle einer Lehrerin an der Schule in Dielekermoor ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf sowie Prüfungs- und Gesundheitszeugnis, die letzteren entweder im Original oder in öffentlich beglaubigter Abschrift, sind bis zum 1. August d. J. beim Unterzeichneten einzureichen, der auch weitere Auskunft erteilt.

**Der Vorsitzende.**  
Dahlmann.

**Verkäufe.**

Der Privatier **C. W. Carstens** in Jettel beabsichtigt seine hier belegenden

**Häuser**

- Friederikenstr. 20 (Wohnhaus)
- Friederikenstr. 22 (Wohnhaus)
- Müllerstrasse 31 (Wohn- und Geschäftshaus m. Hinterhaus)
- Müllerstr. 30, Ecke Zedeliusstrasse (Wohn- u. Geschäftshaus)

unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden. Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

Rüstringen II, 12. Juli 1911.  
**H. P. Harms,**  
amtlicher Auktionator.

**Große Auktion**  
von Musikinstrumenten.

Am **Donnerstag den 13. Juli** nachm. 2 1/2 Uhr auf, verkaufen wir im Auktionslokale **Zu den vier Jahreszeiten** in Rüstringen, Bödemir 28, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung einen großen Posten

**neuer Musikinstrumente**  
nebst Zubehörteilen.

u. a. gelangen zum Verkauf:  
Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Violinen, Violinbögen, Trommeln, Querflöten, Sitarren, 1 Polypheon, Gitarren, 1 Musikautomat (Walzenwerk), Saiten, Birbel und sonstige Instrumentenbestandteile,  
ferner: 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 gutbehaltene Nähmaschinen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Schokoladenautomat, mehrere Tische, sowie ein Posten versch. Weine.

**Hadeler & Wilken**  
Rechnungsführer u. Auktionsgeschäft,  
Rüstringen. Fernruf 165.

**Besitzung**

850 qm groß belegen an der Straße Reuende-Schuur zu verkaufen. — Das Besitztum eignet sich sowohl zum Geschäftszwecke als für einen Privatmann.

**B. H. Bührmann.**

**Große zweiräumige Oberwohnung** für kleine Familie zu vermieten.  
Rüstringer Str. 19.

**Freundlich möbl. Zimmer** zu vermieten an 1 oder 2 Herren.  
Mittelstr. 13, 2. rechts.

Mietverträge bei **Hug & Co.**

**::: American Roller Skating Rink Friedrichshof. :::**

Am **Donnerstag den 13. Juli cr.:**

**Herausforderungs - Match über 12 km**



zwischen dem russischen Meisterkatsläufer u. Inhaber des Weltrekords über 2 Stunden von 1910 **Paul Geelhaar** und dem Inhaber der Meisterschaft im Schnell-Laufen von Bayern u. Norddeutschland **Alfons Hueber**. Für den Sieger ist von Sportfreunden ein Preis von 100 Mk. ausgesetzt, ferner stiftet die Direktion eine silberne Medaille am Bande. — Außerdem Wettspiel der ersten Hockey-Mannschaft des ersten Wilhelmsh. Rollschuhclubs „Roll Zeit“ um den silbernen Pokal. — Auch findet an diesem Abend eine Wiederholung der hier so beliebten „musikalischen Sitzle“ für Damen statt. — Eintritt für Herren 30 Pf., Damen 20 Pf. Rollschuhlaufen bis 1 Uhr. **Die Direktion.**

**::: Voranzeige! :::**

Unser Saison-

**Räumungs-Ausverkauf**

von farbigen u. schwarzen Sommer-Schuhwaren

beginnt diesen Sonnabend und bietet eine

**beispiellos billige Kaufgelegenheit.**

Die herabgesetzten Artikel werden

**bis 40 Proz.**

unter dem regulären Wert verkauft. Unsere sonstigen Verkaufspreise sind bekanntlich auch sehr billig, die hinzukommenden Ermäßigungen bringen deshalb **ganz aussergewöhnliche Vorteile.** — Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster in beiden Geschäften — Marktstr. 24 und Gokerstr. 4. Sie gewinnen dort einen Ueberblick von dem, was Ihnen geboten wird.

Beachten Sie bitte unser Inserat am Freitag abend.

Beachten Sie bitte unser Inserat am Freitag abend.

**Gärtners Schuhhaus grössten Stils.**

**Verkauf.**

Die Eheleute Fortwächter **Gebr. Köpfer** in Fort Langlitz wollen ihr zu Wilhelmshaven, Alte Str. 19, belegenes

**Wohnhaus**

(Einfamilienhaus)

zum sofortigen Eintritt verkaufen. Termin zum Verkauf steht an am **Montag den 24. d. Mts.,** abends 7 Uhr,

in Archs Restaurants in Wilhelmshaven, Alte Straße. Die Verkaufsbedingungen sind günstig.

In dem Hause wurde früher ein Gemüsegeschäft erfolgreich betrieben. Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

Rüstringen II, den 12. Juli 1911.

**H. P. Harms,**

amtl. Auktionator.

**Gesucht**

für die Vormittagsstunden ein **Mädchen** oder **Frau.**

Geengstraße 20 b, 1. Etg. I.

**Gesucht**

**30 Maurer**

**W. Freudendahl**

Rüstringen II.

**Eaufbursche**

(schulfrei) per sofort gesucht.

**G. Buddenberg,** Buchhandlung,

Ecke Peter- und Schillerstraße.

**Maurer u. Innenputzer**

gesucht.

**Schortau & Co.,**

Schloßstraße 5.

Jugendl. ord. Arbeiter u. Fensterputzer b. g. Lohn u. dauernde Beschäft. gesucht. Rüstring., Weg 1, part. I.

**Gesucht**

ein ordentliches **Mädchen.**

Frau **H. Fischer,** „Odeon“.

**Gesucht**

zum 15. Juli ein jüngeres **Mädchen**

und ein **Kinder mädchen.**

Restaurant Stadt Oldenburg, Rüstringen, Peterstr. 5.

**Kaufe gebrauchte**

**Möbelstücke**

zu hohen Preisen.

**W. Janssen,** Wanz

Peterstraße 4. Telefon 697.

**Adler-Herrenfahrrad**

gut erhalten, wegen Wegzuges für

25 Mk. zu verkaufen.

Rieler Str. 80, Hinterh., 1. Tr. I.

Verkaufe ständig aus besseren

Häusern erstandene

**Herrens, Damens- und**

**Kinder garderobe, sowie**

**neue Anzüge**

zu den denkbar billigsten Preisen.

Frau Kalle, Rüstringen, Mittelstr. 35.

billig abzugeben.

Siebertsberg, Baptingstr. 6a.

**Verloren**

ein **goldener Knifer.**

Wiederbringer erhält Belohnung.

**G. Schrön,**

Galtwirtschaft zum Jadebuden.

Plakate liefern **Paul Hug & Co.**

Rüstringen, Peterstr.

**Variété Adler**

Exerziten-Gastspiel.  
Direktion **Gustav Michels.**

**Mittwoch den 12. Juli:**  
Zum unwidererlich letzten Male!

**Der Graf v. Luxemburg**

**Donnerstag, 13. Juli:**  
Zum letzten Male!

**Die Fledermaus**

**Freitag den 14. Juli:**  
Zum 7. Male!

**Das Jungfernstift.**

**Sonnabend, 15. Juli:**  
**Der fidele Bauer.**

In Vorbereitung:  
**Neu! Neu! Neu!**

**Der Jockeyklub.**

**Volkssküde in Rüstringen**  
Mekunstraße.

Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Wurst.

**Tanzunterricht.**

Wer schnell und sicher Tanzen

lernen will, besuche die

**B. Schmidt'sche Tanzschule.**

Eröffnung des neuen Kursus für

Erwachsene am **Freitag, 14. Juli,**

abends 8 1/2 Uhr, im **Colosseum.**

**P. Schmuck,** Tanzlehrer,

Rüstringen I, Weststr. 37.

NB. Privatnische zu jeder Zeit.

Two Steps, Rheinländer, Walzer in

einigen Stunden. D. D.

**A. Straten :: Rüstringen**  
Börsestraße 10.

Ansührung von **Maure-** und

**Zimmerer-**Arbeiten

sowie **Kanalisations-**Anschlüssen.

**Achtung!**

Heute **Mittwoch:**

**Verkauft lebend. Jade-Butt**

am Kanal in der Nähe

des **Schlachthofs.**

**Gebr. Barwich,** Fischer.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen u. Fahrrädern

führt prompt und billig aus

**Adolf Eden,** Mechaniker

Rüstringen I, Börsestr. 12.

Den Wünschen meiner werthen

Patienten nachkommend, ver-

längere ich unter heutigem Tage

meine **Spezheit** bis 7 Uhr abends.

**Dentist Poplawsky**

Wilhelmsh., Wästerstr. 8 b, III.

Spezheit:

9-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

**Mehrere Zentner**  
**alte Kartoffeln**

billig abzugeben.

**Wulff, Wilhelmsh.,**

Margarethenstraße 3.

**Sahrräder**  
erstauf. Marken. Günstige Teilzahl.

**Job. Schade, Wilh. Peterstr. 42.**